

## Gewerbegebiete 4.0

# Forum Gewerbegebiete 4.0

## Das IBH-Regionalprojekt «Gewerbegebiete 4.0»: Ergebnisse und Erfahrungen

# 1. Zielsetzung und Projektablauf



## Gewerbegebiete 4.0

H T  
W G

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



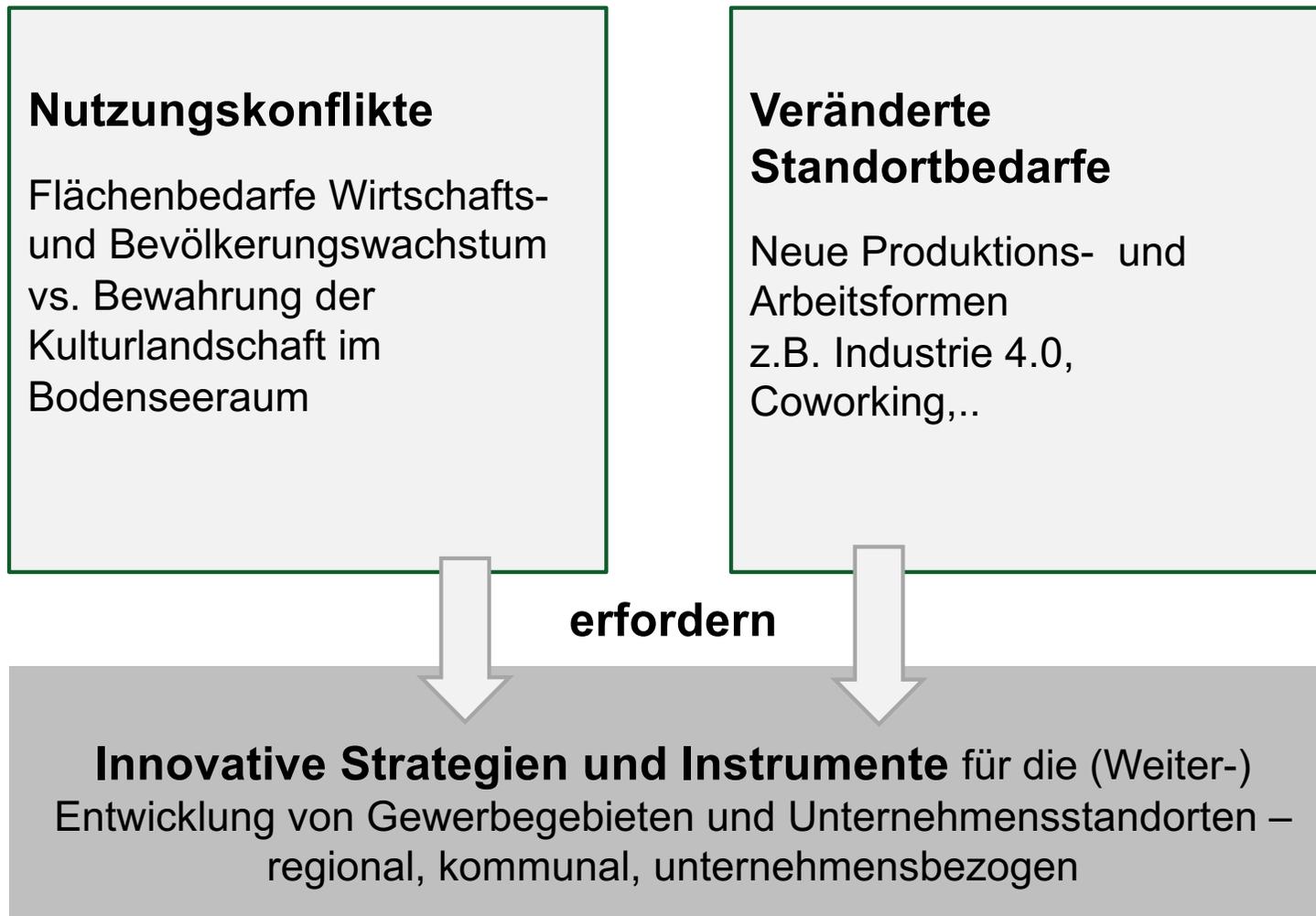
**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance



Universität St.Gallen

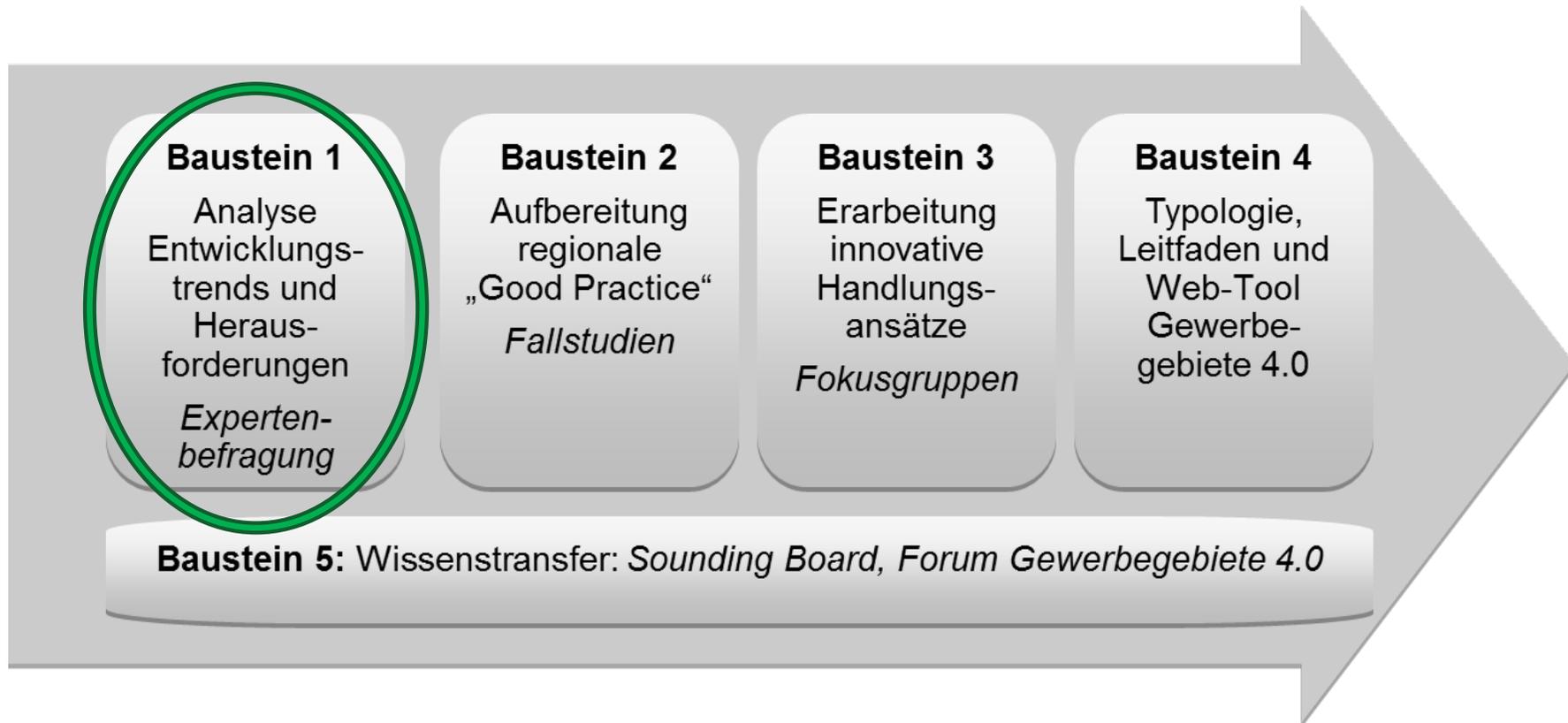
# Projektanlass



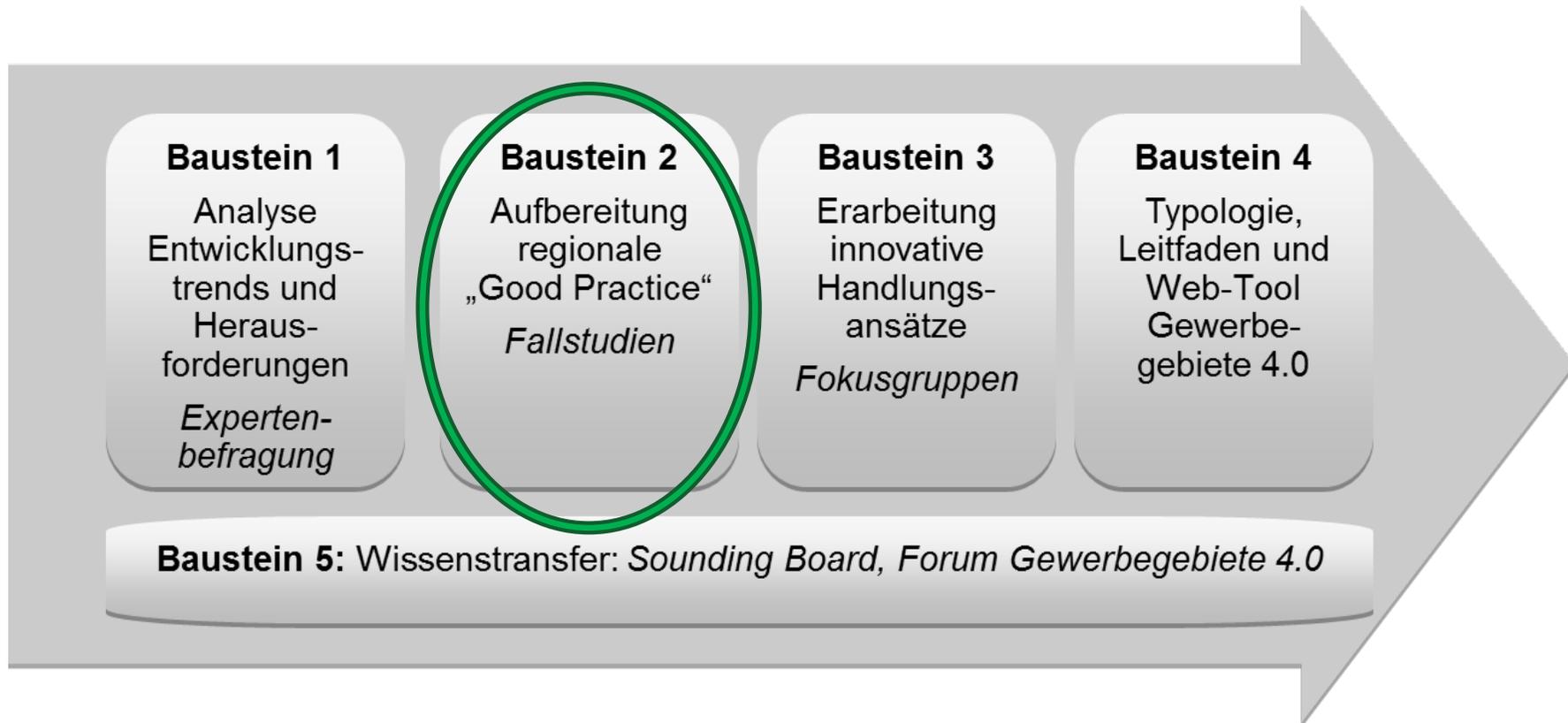
# Forschungsfragen

- Welche **Merkmale und Qualitäten** zeichnen aus einer ökonomischen, ökologischen, architektonischen und raumplanerischen Perspektive wettbewerbs- und zukunftsfähige Unternehmensstandorte und Gewerbegebiete im Bodenseeraum aus?
- Welche **innovativen Strategien und Maßnahmen** können vor dem Leitbild der Zukunftsfähigkeit die Entwicklung solcher Standorte befördern?
- Wie können Politik und Verwaltung sowie Unternehmen bedarfsgerecht über **gute Beispiele** informiert und ihre planerische Entscheidungen unterstützt werden?

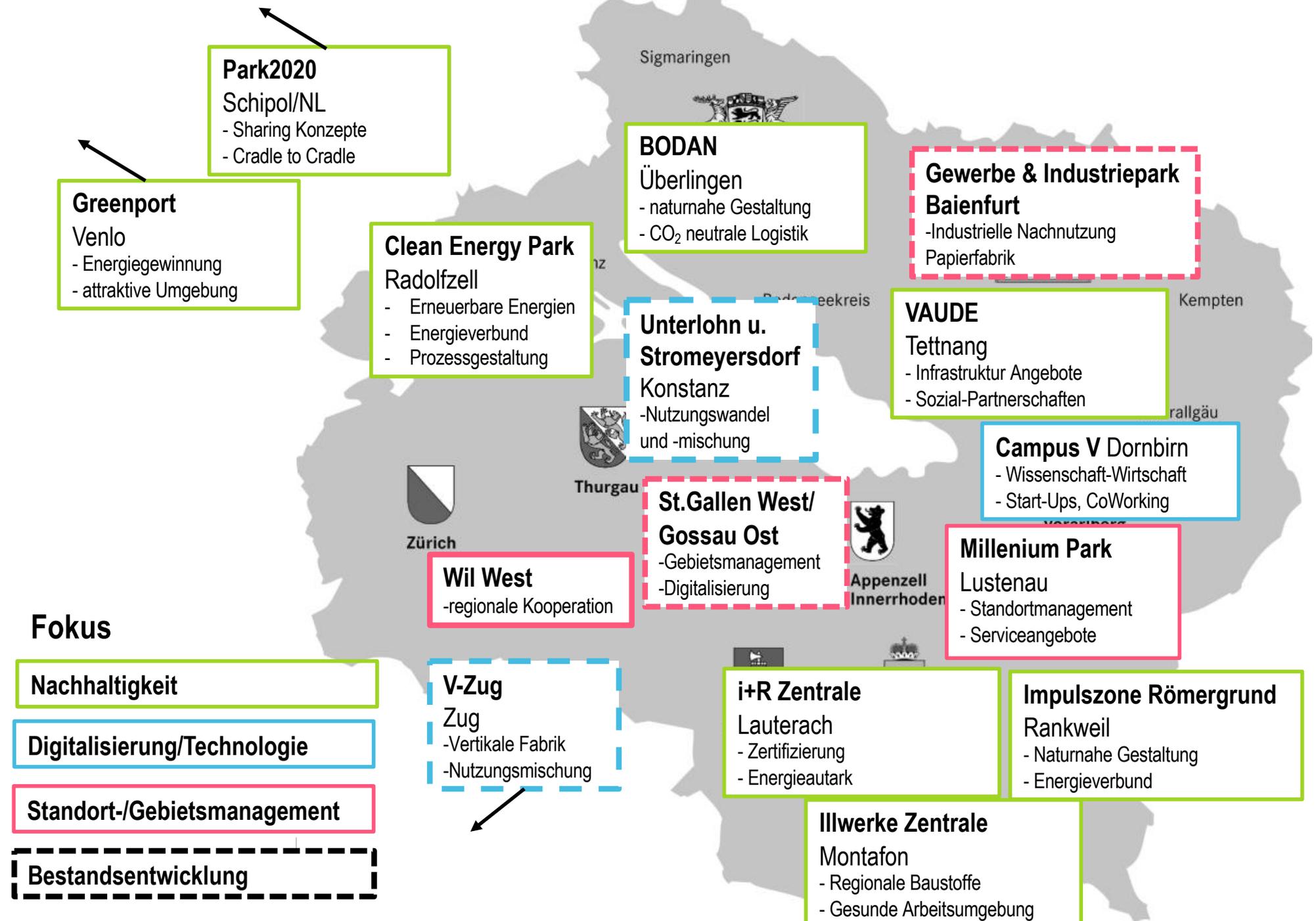
# Projektstruktur



# Projektstruktur



# Fallstudien Gewerbegebiete



# Steckbriefe

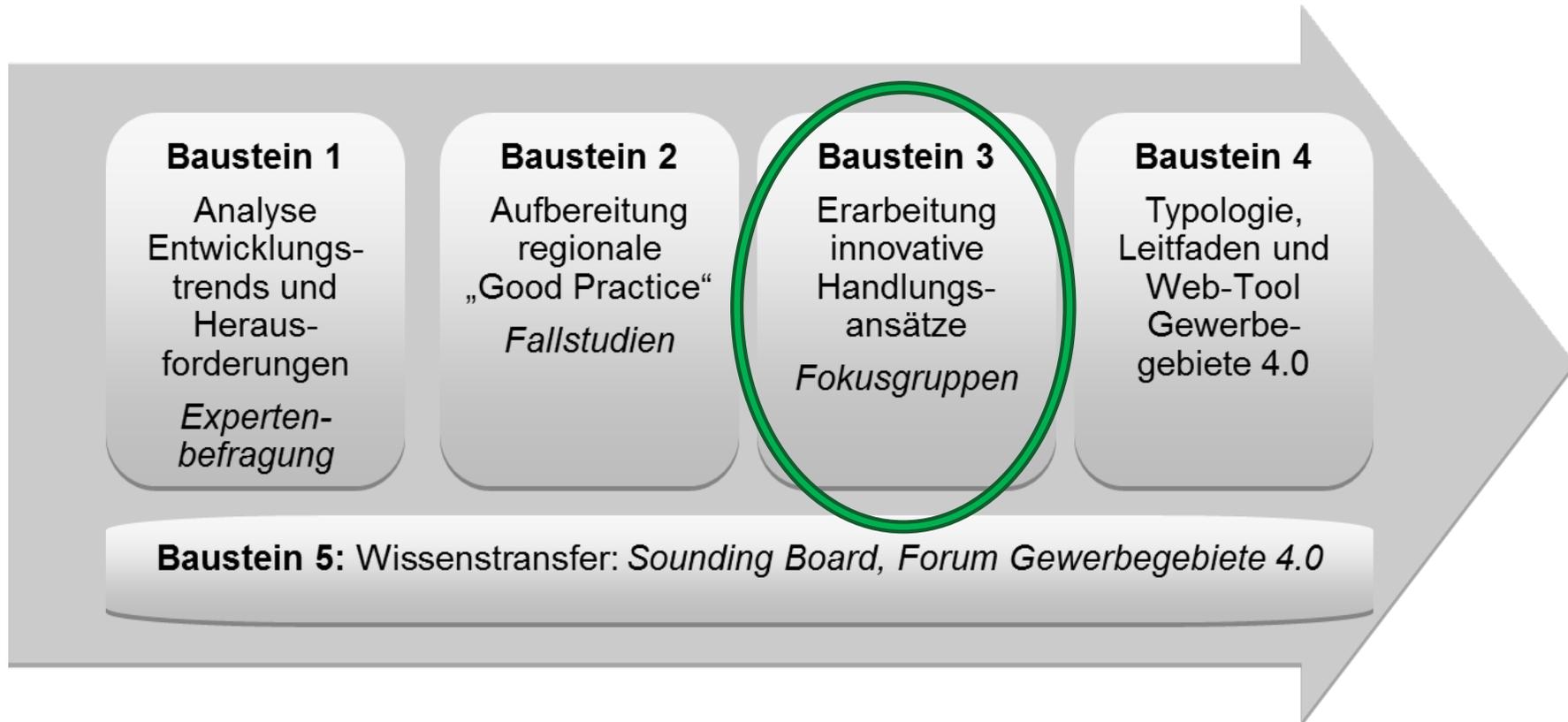
## Steckbrief Millennium Park (Lustenau)

Name	Millennium Park
Ort	Lustenau, Vorarlberg (Österreich)
Standortkommune	<ul style="list-style-type: none"> <li>Standortgemeinde Lustenau (ca. 21.000 Einwohner) liegt im unteren Vorarlberger Rheintal, 4 km südlich des Bodensees.</li> <li>Lustenau ist Grenzgemeinde zur Schweiz liegt zentral im Vierländer-eck Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Österreich.</li> </ul>
Standorttyp	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewerbepark; Neuentwicklung «grüne Wiese»/Flächen ohne bisherigen B-Plan...</li> </ul>
Lage, Grösse Gebiet (Fallstudie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Autobahnnaher Standort auf der «grünen Wiese» am östlichen Ortsrand; umfasst 5,5 ha; Bruttogeschossfläche ca. 36.000 qm</li> </ul>
Anbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gute Busanbindung am südlichen Ende (der Buslinien)</li> </ul>
Nutzungsprofil Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewerbepark («Wirtschaftspark»): Ca. 50 Firmen mit 650 Mitarbeiter; Schwerpunkt liegt im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (Büroarbeitsplätze) sowie (untergeordnet) Produktionsflächen</li> <li>u.a. verschiedene Bürogebäude der PRISMA: Competence Center Rheintal (17 Unternehmen), S.I.E. System Industrie Electronic AG, ZIMM Maschinenelemente GmbH+Co., Kugelfink, Buchdruckerei Lustenau GmbH, Baumschlagerei Eberle (Architektur)</li> <li>Selbstbeschreibung: "Moderner Arbeits- und Lebensraum mit hohen architektonischen Ansprüchen sowie einer Reihe von Infrastruktur- und Dienstleistungseinrichtungen."</li> </ul>
Ökologisches Profil Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grünraumkonzept/Pocket Parks: Für die Betriebe werden im Grünraumkonzept Mindestanteile an Grünflächen vorgeschrieben (15 %). Dein Drittel ist mit rechteckigen, 12 x 5 Meter grossen dicht bepflanzten Baum- oder Strauchgruppen, im rechten Winkel zu den Parzellengrenzen längs oder quer mit einheimischen Gehölzen zu bepflanzen.</li> <li>Der Masterplan 2016 sieht für die Mitte des Millennium Parks einen öffentlichen Park mit See vor.</li> </ul>

# Steckbriefe

<p><b>Entwicklungsmodell</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Entwicklung des Konzepts des Millennium Parks im Jahr 1997 von der PRISMA Zentrum für Standort und Regionalentwicklung GmbH zusammen mit der Gemeinde Lustenau entwickelt.</li> <li>• Landerwerb erfolgte durch Gemeinde Lustenau.</li> <li>• Bebauungsrichtplan mit einem ergänzenden Verkehrsinfrastruktur- und Grünraumkonzept entwickelt. Für die Betriebsansiedlung wurden verbindliche Richtlinien definiert. Die Umsetzung des Grünraumkonzeptes erfolgt schrittweise mit der Umsetzung der Gewerbe- und Industriebauten.</li> <li>• Eigene Immobilieninvestitionen durch PRISMA Investmentgesellschaft (z.B. Competence Center Rheintal) und Investitionen durch Unternehmen.</li> <li>• Masterplan Millennium Park 2016plus: Planung für Ergänzung um neue Raumangebote (Kreativwirtschaft, Coworking und Star-ups); Nahversorgung; erweitertes gastronomische Angebot, Mietwohnungen und neues Aussenraumkonzept (Masterplan Millennium Park 2016 plus)</li> <li>• Tatsächlich ist Entwicklung von Wohnen aber aufgrund der baurechtlichen Ausweisung des Gebiets (BB2 – entspricht Industriegebiet?) schwierig; Hotel seit 2019 in Realisierung</li> </ul>
<p><b>Merkmale und Qualitäten</b></p>	<p>Merkmale und Qualitäten, die das Gebiet im Hinblick auf die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit besonders auszeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ökonomische Perspektive:</b> Lagevorteil/gute überregionale Anbindung, Flexible Raumangebote (u.a. Seminar- u. Veranstaltungsräumlichkeiten), Standortgemeinschaft (Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten u.a. im Rahmen Initiative Innovation V)</li> <li>• <b>Ökologische Perspektive:</b> Grünraumkonzept...</li> <li>• <b>Sozio-kulturelle Perspektive</b> (Kinderbetreuung, Gastronomie vor Ort, attraktive Freiräume zur arbeitsplatznahen Erholung, kulturelle Angebote)</li> </ul>
<p><b>Strategien und Instrumente</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gebietsbezogen – Planung:</b> Masterplan und Bebauungsrichtplan mit ergänzendem Verkehrsinfrastruktur- und Grünraumkonzept. Bebauungsrichtplan macht Festlegungen zu Erschließung und Verkehr, Zonierung, Baulinien, Geschosshöhen, Gebäudehöhen, Bauabständen und Grünflächen. Grünraumkonzept u.a. einheitliche Gestaltung von Pocket Parks (s.o.)</li> <li>• <b>Gebietsbezogen – Kooperation:</b> Vernetzung der Standortunternehmen; überregionale Einbindung des Gebiets; "Comptence Center</li> </ul>

# Projektstruktur



# Fokusgruppen



- **Nachhaltigkeit im Gewerbegebiet** 5.12.2018
- **Standort- und Gebietsmanagement** 16.1.2019  
in Kooperation mit Stadt Konstanz
- **Digitalisierung und Gewerbegebiete** 23.5.2019  
in Kooperation mit ASGO (St. Gallen)

# Sounding Board



Sitzungen September 2018 und April 2019

**Gewerbegebiete 4.0**

H T  
W G

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance



Universität St.Gallen

## 2. Von Herausforderungen zu Handlungsfeldern für zukunftsfähige Gewerbegebiete

# Megatrends und Gewerbeflächenentwicklung



## Demografischer Wandel

Abnehmendes Erwerbspersonenpotenzial und Wettbewerb um die besten Köpfe in Konkurrenz zu Metropolregionen

- ▶ Bedeutungszuwachs von Arbeitsplatzgestaltung und Arbeitsumfeld (z. B. KITAS, Gastronomie, Nahversorgung, ÖPNV).



## Wissensbasierte Ökonomie

Bedeutung offener und systemischer Innovationsprozesse wächst und damit auch die Nähe zu FuE, Zulieferern, Kunden

- ▶ Verzahnung von Flächenentwicklung mit Wirtschafts- und Innovationspolitik; räumliche Gestaltung, die Begegnung und Wissensaustausch unterstützt.

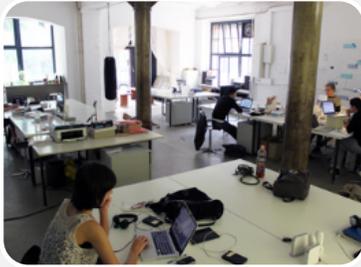


## Klima- und Ressourcenschutz/Nachhaltigkeit

Notwendiger Übergang zu einer postfossilen und klimaverträglichen Wirtschaftsweise

- ▶ Kommunen müssen Nachhaltigkeitsstandards in der Flächenentwicklung verankern (z.B. Flächeneffizienz, Einsatz ern. Energien).

# Megatrends und Gewerbeflächenentwicklung



## Digitalisierung

Disruptiver Wandel von Arbeits-/Produktionsweisen und Geschäftsmodellen

- ▶ Neue Anforderungen an IKT-Infrastrukturen, Flexibilität und Ermöglichung neuer Immobilienkonzepte (z.B. Coworking).



## Gesellschaftlicher Wandel/Wertewandel

Akzeptanz für Flächenverbrauch und betriebliche Investitionen geht zurück

- ▶ Kommunen müssen über neue Formen der Beteiligung und Akzeptanzgewinnung bei der Flächenentwicklung nachdenken.



## Globalisierung und Regionalisierung

Entörtlichung von Eigentümerstrukturen und unternehmensinterner Standortwettbewerb

- ▶ Kommunen müssen in regionaler Arbeitsteilung eine optimale Palette an Standortqualitäten entwickeln.

# Vision Gewerbegebiete 4.0

Gewerbegebiete der Zukunft sind:

- ...attraktive, imagerträchtige Arbeitsorte und Lebensräume.
- ...grüne, lebendige Orte mit einer hohen ökologischen Wertigkeit.
- ...vernetzt, multifunktional, flexibel und von adäquater Dichte.
- ...räumlich gut in die Stadt integriert und verkehrlich intelligent angebunden.
- ...Orte für Austausch, Kreativität und Innovation.
- ...Orte, in denen sich unternehmerisches Handeln frei entwickeln kann.

# Funktion der Handlungsfelder

- Die Erkenntnisse aus den Fallbeispielen und Fokusgruppen wurden in **neun Handlungsfelder** verdichtet.
- Sie beinhalten die identifizierten Qualitäten und Merkmale dieser Gewerbegebiete und **strukturieren die Maßnahmen** bzw. Instrumente und **Anwendungsbeispiele**.
- Sie beschreiben die **wichtigsten Ansätze zur Umsetzung** zukunfts- und wettbewerbsfähiger Gewerbegebiete und Unternehmensstandorte im Bodenseeraum.

# Alle Handlungsfelder im Überblick



## Regionale Ebene

Regionales Gewerbeflächenmanagement aufbauen



### Bau

Gebäude und Infrastruktur ressourceneffizient, nachhaltig und klimaresilient bauen



### Energie

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz stärken



### Mobilität

Nachhaltige Mobilität fördern



### Prozess

Ganzheitlich planen und bauen



### Wissensökonomie

Neue Formen des Wissensaustauschs und Innovationsprozesse unterstützen



### Digitalisierung

In der Entwicklung von Gewerbegebieten Digitalisierung gezielt einsetzen



### Lebensorte

Gewerbegebiete als Lebensorte entwickeln



### Management

Standort und Gebietsmanagement aufbauen

# 3. Innovative Ansätze im Bodenseeraum



# Regionale Ebene

## Regionales Gewerbeflächenmanagement aufbauen

### Ziel

- Entwicklung eines bedarfsgerechten Flächenportfolios (von klassischen Industrie- und Logistikstandorten bis hin zu "urbanen Standorten")
- Regionales und kommunales Flächenmanagement UND interkommunale Zusammenarbeit.
- Durch Profilierung und Arbeitsteilung ein konkurrenzfähiges Flächenangebot UND eine nachhaltigen und flächensparende Siedlungsentwicklung erreichen

### Maßnahmen (Auswahl):

- **Differenziertes Standortangebot vorhalten:** Regionale und kommunale Gewerbeflächenkonzepte
- **Regionales Gewerbeflächenmanagement aufbauen:** Regionale Schwerpunkte für Gewerbeflächen; Planung, Flächenmanagement und Monitoring verknüpfen
- **Interkommunale Kooperation umsetzen:** Gewerbeflächendialog, Interkommunale Gewerbegebiete, Regionale Flächenpools

# Arbeitszonenbewirtschaftung Kanton St.Gallen

## Prozess



## Dienstleistungen

- Flächen-, Standort- und Potenzialanalysen
- Raumplanerische Sicherung Arbeitsgebiete
- Initiierung und Durchführung von Arealentwicklungen
- Vermittlung von Angeboten Bauland, Gewerbe-/Industrie-immobilien
- Begleitung von Planungen und Bewilligungen

## Referenzprojekte

Zentrum Präzisionsindustrie, Brusa, Buchs



Areal, Baulandvermittlung, Bewilligung / Cicor, Wil



Neubau MSA Safety und Teva, Rapperswil-Jona



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton St. Gallen

# Millennium Park (Lustenau, A)



Bildnachweis: Prisma Unternehmensgruppe

## Gewerbepark mit Standortmanagement und gemeinsamen Infrastrukturen

**Gewerbegebiete 4.0**

H T  
W G

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung

**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance  
 **Universität St.Gallen**

# Millennium Park (Lustenau, A)



Bildnachweis: Prisma Unternehmensgruppe

## Das Projekt

- 6 ha großer Gewerbepark mit rund 50 Unternehmen und 650 Beschäftigten im Vorarlberger Rheintal

## Maßnahmen Gewerbegebiete 4.0: Standort- und Gebietsmanagement



- **Entwicklungsgesellschaft:** ÖPP zwischen Standortgemeinde und Projektentwickler und Standortmanagement vor Ort
- **Gebietsbezogenes Entwicklungskonzept:** Masterplan 1997 und Fortschreibung 2016

# Millennium Park (Lustenau, A)



## Maßnahmen Gewerbegebiete 4.0: Gewerbegebiete als Lebensorte entwickeln



- **Gemeinsame Infrastrukturen:**  
Seminarräume, Kita, Fitness,  
Gastronomie
- **Attraktive Freiräume:**  
Grünraumkonzept sichert  
Aufenthaltsqualität und schafft  
Einheitlichkeit trotz Nutzungsvielfalt



Bildnachweis: Prisma Unternehmensgruppe

# Millennium Park (Lustenau, A)



Bildnachweis: Prisma Unternehmensgruppe

## Maßnahmen Gewerbegebiete 4.0: Wissensaustausch und Innovationen fördern:



- **Thematische Positionierung und Clusterbildung:** «Competence Center Rheintal» als überregionale Plattform für Unternehmen und Institutionen im Bereich Innovationsförderung

Beispiel Millennium Park zeigt auf, wie unterschiedliche Handlungsfelder bei der Gewerbegebietsentwicklung erfolgreich kombiniert werden können.

# St.Gallen West - Gossau Ost – ASGO (CH)



## Digitalisierung als Teil einer gemeinsamen Entwicklungsagenda

**Gewerbegebiete 4.0**

H T  
W G

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung

 **HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance  
 **Universität St.Gallen**

# St.Gallen West - Gossau Ost – ASGO (CH)



## Projekt

- Weiterentwicklung bestehendes interkommunales Gewerbegebiet
- Mit 280 Hektar eine der größten Arbeitszonen der Ostschweiz.
- Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Entwicklungsagenda durch Verein aus Unternehmen, Standortgemeinden und Wirtschaftsvereinigungen

## Maßnahmen Gewerbegebiete 4.0

- **Management: Gebietsbezogenes Entwicklungskonzept erarbeiten**  
Gründung Verein Arealentwicklung
- **Digitalisierung: Transformationsprozess initiieren**  
Digitalisierung als Teil der gemeinsamen Entwicklungsagenda



# Digitalisierung

In der Entwicklung von Gewerbegebieten Digitalisierung gezielt einsetzen

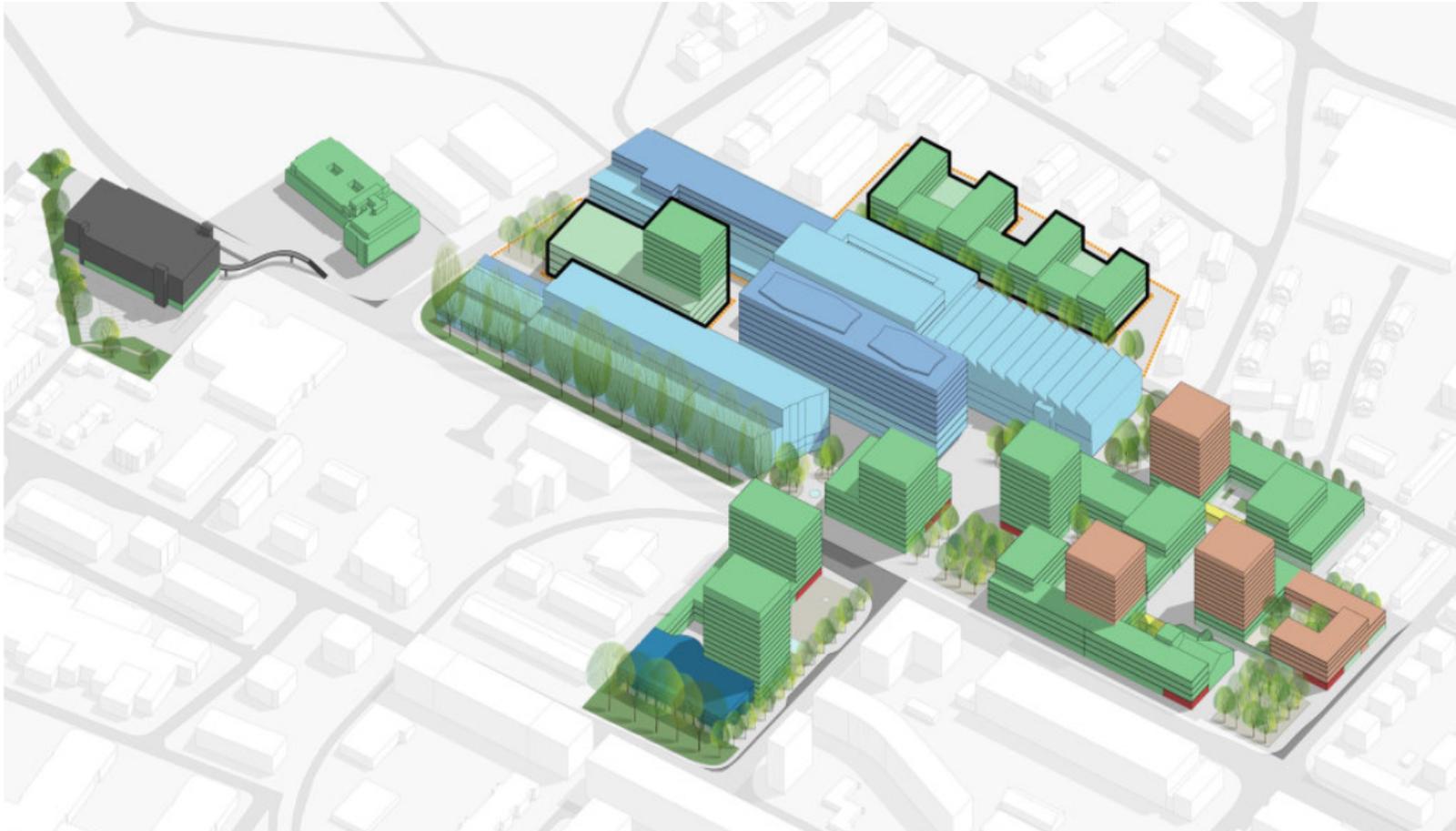
## Ziel

- Auch bei zunehmender Digitalisierung produktionsbasierte Wertschöpfung politisch verankern und raumplanerisch sichern
- Parallelität von analoger und digitaler Wertschöpfung ermöglichen
- Mittels raumplanerischer und organisatorischer Maßnahmen die Voraussetzungen für Digitalisierung in den Unternehmen schaffen

## Maßnahmen

- **Infrastrukturen ergänzen:** Bereitstellen von Gewerbeflächen als Managementaufgabe etablieren, Ausbau der Grundinfrastruktur, Infrastrukturen interkommunal entwickeln
- **Transformationsprozess initiieren:** Gemeinsam Entwicklungsagenda vereinbaren, Innovation durch Förderung von Zusammenarbeit
- **Flexibilität bei der Gebietsentwicklung schaffen:** Bauliche Veränderung ermöglichen

# V-Zug (CH)



## Flexibilität bei der Gebietsentwicklung schaffen

**Gewerbegebiete 4.0**

H T  
W G

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance



**Universität St.Gallen**

# V-Zug (CH)



## Projekt

- Aufbau einer digitalen Produktion bei Haushaltsgerätehersteller V-Zug
- Bei laufender Produktion wird Firmenareal (8 ha) mit produzierendem und dienstleistungsorientiertem Gewerbe sowie Wohnen zu neuem Stadtteil transformiert
- Der Bebauungsplan ermöglicht eine schrittweise, flexible Transformation des heutigen Produktionsstandorts

## Maßnahmen Gewerbegebiete 4.0

- **Digitalisierung: Flexibilität bei der Gebietsentwicklung ermöglichen**  
Bauliche Veränderung ermöglichen: V-Zug (CH)



# Digitalisierung

In der Entwicklung von Gewerbegebieten Digitalisierung gezielt einsetzen

## Umsetzung

### schärfen



- # Nutzung langfristig sicherstellen
- # Transformationsprozess initiieren
- # Gebiets-Profil entwickeln und schärfen
- # Arbeitszonenbewirtschaftung aufbauen

### entwickeln



- # Infrastruktur ergänzen
- # Nutzung intensivieren
- # Aufenthaltsqualität aufwerten

### flexibilisieren



- # Flexibilität in Flächennutzung – Klarheit bei Auswirkungen
- # Gesamte Wertschöpfungskette abdecken
- # Sharing-Angebote aktiv entwickeln



**Gewerbegebiete 4.0**

**H T  
W G**

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



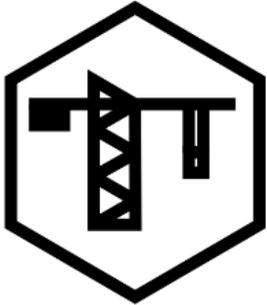
**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance



**Universität St.Gallen**

# Firma VAUDE, Tett nang Obereisenbach



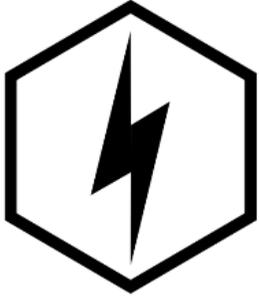
## Handlungsfeld 2

Gebäude und Infrastruktur ressourceneffizient, nachhaltig und klimaresilient bauen

### Maßnahmen:

- Bestehende Unternehmensstandorte nachverdichten
- Geschlossene Kreisläufe – Wieder- und Weiternutzung einplanen, recycelte Baustoffe nutzen
- Unternehmensstandort zertifizieren

# Firma VAUDE, Tett nang Obereisenbach



**Handlungsfeld 3**  
**Erneuerbare Energie und Energieeffizienz stärken**

**Maßnahmen:**

- Erneuerbare Energie am Unternehmensstandort produzieren
- Energie-Effizienz der Prozesse steigern



# Firma VAUDE, Tettnang Obereisenbach



## Handlungsfeld 4

### Nachhaltige Mobilität fördern

#### Maßnahmen:

- Betriebliche Mitarbeiter-Mobilität fördern
- Gesundheitsfördernde und soziale Aspekte der Mobilität nutzen und fördern

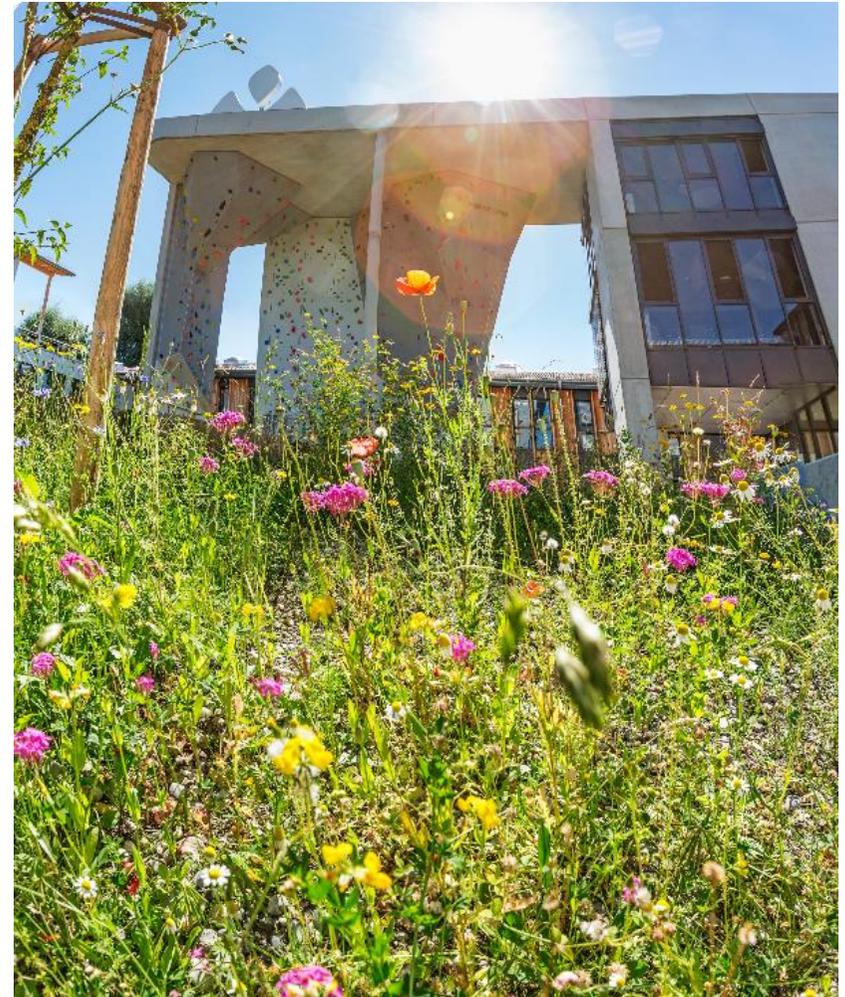
# Firma VAUDE, Tettnang Obereisenbach



**Handlungsfeld 8**  
**Gewerbegebiete als Lebensorte entwickeln**

**Maßnahmen:**

- Unternehmensstandorte naturnah gestalten
- Attraktive Arbeitsplätze gestalten



# Firma VAUDE, Tett nang Obereisenbach



**Handlungsfeld 9**  
**Ganzheitlich planen und bauen**

**Maßnahmen:**

- Beteiligungsprozesse im Unternehmen nutzen
- Kommunikationsprozesse im Unternehmen gestalten





**Gewerbegebiete 4.0**

**H T  
W G**

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

Institut für Systemisches Management  
und Public Governance



**Universität St.Gallen**

# 4. Webtool Gewerbegebiete 4.0

# Gewerbegebiete-der-Zukunft.info

**Gewerbegebiete 4.0**

H T  
W  
G

**Hochschule Konstanz**  
Technik, Wirtschaft und Gestaltung



**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPERSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz



Institut für Systemisches Management  
und Public Governance  
**Universität St.Gallen**

# Gewerbegebiete 4.0

Beta-Version

About

Beispielprojekte

Handlungsfelder

Vision



## Zukunft mitgestalten

Wettbewerbs- und zukunftsfähige Unternehmensstandorte im

# Handlungsfelder



**Regionale Ebene**



**Bau**



**Energie**



**Mobilität**



**Management**



**Wissensökonomie**



**Digitalisierung**



**Lebensorte**



**Prozess**

# Gewerbegebiete 4.0

Beta-Version

About

Beispielprojekte



- Greenport
- Park 20|20
- Alnatura Campus

• Spiegel Medizintechnik

• IKG Blumhof  
Industrie- & Gewerbepark Baienfu

BODAN •

• blurado  
Fruchthof Konstanz •  
Gewerbegebiet Unterlohn •  
Gewerbepark Stromeyersdorf •

## Beispielprojekte

• Wil West

IKG Wolfurt-L  
i+

Areal St.Gallen West-Gossau Ost •

Millennium I



**Areal St.Gallen West-Gossau Ost** St.Gallen / Gossau



**Areal V-Zug** Zug



# CAMPUS V

**Der Campus V ist ein Standort für Wirtschaft, Wissen und Kreativität, der gemeinsam von der Stadt Dornbirn, der FH Vorarlberg und einem privaten Investor rund um das bestehende Hochschulareal entwickelt wird. Flexible Raumangebote wie Coworking werden ergänzt durch Beratungsangebote für Startups und verschiedene Vernetzungsaktivitäten.**

## **Beschreibung**

Der Campus V ist ein Standort für Wirtschaft, Wissen und Kreativität, der gemeinsam von der Stadt Dornbirn, der FH Vorarlberg und einem privaten Investor rund um das bestehende Hochschulareal entwickelt wurde. Auf dem Areal haben sich in verschiedenen Neubauten über 70 Unternehmen und Institutionen mit über 700 Beschäftigten angesiedelt.

Im Rahmen der Entwicklung des Campus V haben die Investoren in einem



## **Wissensökonomie**

Innovative Arbeitsformen ermöglichen

Räumliches Umfeld für Wissensaustausch schaffen

Thematische Positionierung und Clusterbildung

# **Weitere Informationen**



## Wissensökonomie

### Innovative Arbeitsformen ermöglichen

Räumliches Umfeld für Wissensaustausch schaffen

Thematische Positionierung und Clusterbildung

### Co-Working in der "Postgarage"

Mit der Postgarage entstehen in einem ehemaligen Busdepot auf dem Areal gegenwärtig spezielle Coworking-Flächen. Leitidee ist es, ein zielgruppengerechtes, flexibles Raumangebot mit spezifischen Beratungsangeboten mit dem innovativen Umfeld des Campus V zu verknüpfen. Auf 500 m<sup>2</sup> werden gemeinsam nutzbare Arbeitsplätze für Corporate- und Gründerteams mit einer zentralen Anlaufstelle von Startupland, einer Beratungsagentur für Gründer, geschaffen. Ergänzt wird dieses Raumangebot von einem Maker Space, einer offenen Werkstatt, des Vereins Plattform für digitale Initiativen sowie einer Cafe Lounge. Die „Postgarage“ am Campus V ist ein Leitprojekt im Rahmen der „Digitalen Agenda Vorarlberg“.

Autor: DZS

**Mehr zur Maßnahme >**



# Innovative Arbeitsformen ermöglichen

## **Beschreibung**

Nicht zuletzt die Digitalisierung hat zu einer Ergänzung herkömmlicher Werkstätten um neue Arbeitsformen geführt. Dazu gehören u.a. Bu Spaces, Fab Labs oder Maker Spaces. In Business Centern können anmieten und dabei auf zentrale Dienstleistungen und Infrastruktur (Empfang, Besprechungsräume, Teeküche).

## **Innovation / Wirkung**

Unter Coworking Spaces versteht man flexibel mietbare (d.h. stundenweise) Gemeinschaftsbüros, die bevorzugt von Freiberuflern, Kreativen, genutzt werden. Wie in Business Centern können die Mieter auf gemeinsame Ressourcen zurückgreifen. Kleinste Mieteinheit ist hier aber nicht das Einzelbüro.



# Wissensökonomie

**Neue Formen des Wissensaustauschs und Innovationsproz**

**Zukunftsfähige Gewerbegebiete und Unternehmensstandorte fördern den Wissensaustausch innerhalb und zwischen Unternehmen und darüber hinaus ermöglichen. Zukunfts-fähige Gewerbegebiete durch ihre Gestaltung, Nutzungsmix und Vernetzung der Standortumgebung ein Umfeld für den Wissensaustausch zu schaffen, innovative Arbeit ermöglichen. Auch die thematische Positionierung von Gebieten und regionale Clusteraktivitäten kann einen Beitrag zu Wissensaustausch leisten.**

## Problematik

Mit der zunehmenden Wissensorientierung der Wirtschaft verändern sich Wertschöpfungsprozesse und Geschäftsmodelle von Unternehmen. So müssen Gewerbebestandorte künftig neue Standortanforderungen erfüllen. So müssen Gewerbebestandorte künftig Unternehmen und darüber hinaus ermöglichen. Zukunfts-fähige Gewerbegebiete durch ihre Gestaltung, Nutzungsmix und Vernetzung der Standortumgebung ein Umfeld für den Wissensaustausch zu schaffen, innovative Arbeit ermöglichen. Auch die thematische Positionierung von Gebieten und regionale Clusteraktivitäten kann einen Beitrag zu Wissensaustausch leisten.

## Ziel

Nachhaltige und zukunftsfähige Gewerbegebiete im Bodensee unter innovationsfördernden Rahmenbedingungen.

# Handlungsfelder



**Regionale Ebene**



**Bau**



**Energie**



**Mobilität**



**Management**



**Wissensökonomie**



**Digitalisierung**



**Lebensorte**



**Prozess**

# 5. Ausblick

# Gewerbegebiete 4.0 – ein vorläufiges Fazit

- **Nachhaltiges Planen und Bauen, die Nutzung der Chancen der Digitalisierung und das Standort- und Gebietsmanagement** sind die zentralen Aspekte auf dem Weg zu zukunfts- und wettbewerbsfähigen Gewerbegebieten.
- Dabei muss die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Gebiete in **regionaler Arbeitsteilung** und **interkommunaler Abstimmung** erfolgen.
- Es gibt in der Bodenseeregion bereits viele **gute Beispiele**, die Anregungen für die Praxis bieten – dabei gilt es in der Umsetzung **den unterschiedlichen Gegebenheiten, Standortprofilen und -potenzialen gerecht zu werden**.

# Gewerbegebiete 4.0 geht weiter!

- Wir freuen uns auf Ihre **Anregungen** heute und im Nachgang der Veranstaltung.
- **Verstetigung des Wissensaustauschs**
- **Weiterentwicklung des Webtools** in 2020.

## Gewerbegebiete 4.0

# Forum Gewerbegebiete 4.0

**13.30 Uhr – 15 Uhr**  
**Markt der Möglichkeiten**  
**9 Themenstationen**

## Gewerbegebiete 4.0

# Forum Gewerbegebiete 4.0

15 Uhr – 16 Uhr

**Podiumsdiskussion**

**«Von der Theorie in die Praxis!**

**Perspektiven für zukunftsfähige**

**Gewerbeflächen im Bodenseeraum»**